

Urbanistische Entwurfspraxis im Kontext

»Integrated Urban Projects« (IUP) mit Austauschstudenten der Tongji University Shanghai

Erstmals wurden in diesem Sommersemester mit den 15 chinesischen Austauschstudenten der Tongji University Shanghai im Rahmen des IIUS Programms (Integrated International Urban Studies) am Institut für Europäische Urbanistik (IfEU) zwei integrierte Entwurfsprojekte angeboten. Dem ab WS 2008/09 für ein Jahr in Weimar stattfindenden Studienaufenthalt der Austauschgruppe wird dadurch mit einem Modul zur interdisziplinären urbanistischen Entwurfspraxis in den Bereichen Architektur, Städtebau, Stadtplanung und Landschaftsarchitektur sowie Projektentwicklung und Energiekonzeption Rechnung getragen.

Das vornehmliche Ziel der IUP liegt darin, den chinesischen Austauschstudenten das Entwerfen im europäischen Stadtkontext, respektive im deutschen urbanistischen Kontext, zu ermöglichen. Dies schließt eine Reihe von Fragestellungen ein, die Modellcharakter haben. Hierzu gehören das Bauen im Kontext des gewachsenen europäischen Stadtbildes unter beson-



Chinesische IIUS-Studierende mit ihren Dozenten. Foto: IfEU

derer Berücksichtigung des maßstäblichen Bauens und denkmalpflegerischer Belange, der nachhaltige und ressourcenschonende Umgang mit (innerstädtischen) Flächen sowie die Einbindung der sozialen und demografischen Bedingungen, also dem kontextuellen Bauen im Allgemeinen. Zusammen mit der englischsprachigen Fachbetreuung stellte die Teilnahme an Exkursionen bzw. die Ortsbegehung der Projektstandorte Dessau-Rosslau und Leisnig einen wichtigen Teil der gewünschten interkulturellen Transferleistung dar.

Neben den Betreuern der Bauhaus-Universität Weimar aus den Bereichen Baumanagement, Architekturtheorie und

Raumplanung konnte weitere Fachleute als externe Gastkritiker gewonnen werden, wie z. B. das Büro gmp von Gerkan, Marg und Partner (Berlin) sowie Jenohr Architekten (Nürnberg). Das Institut verbindet somit seine mit den »Partnern der Modellprojekte« existierende Praxisnähe mit der Lehre in Weimar.

Mit den IUP baut das IfEU seinen Anspruch im Bereich interdisziplinärer Planungsmethoden aus, einem der Grundpfeiler der Programme des Instituts für Europäische Urbanistik.

Philippe Schmidt
Institut für Europäische Urbanistik

Blick hinter die Zahlen: Indikatoren in der räumlichen Planung

Ein Projekt des Bachelorstudiengangs Urbanistik

Im zweiten Semester haben die Studierenden des Bachelors Urbanistik untersucht, inwieweit die räumliche Planung von Indikatoren geprägt wird und welchen Beitrag diese Indikatoren in der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik leisten.

Ökonomische Wettbewerbsfähigkeit, soziale Gerechtigkeit und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sind die drei Säulen einer nachhaltigen Entwicklung und werden durch Indikatorensysteme gemessen und bewertet. Eine Analyse mittels zentraler Berichte der verschiedenen Verwaltungsebenen (z. B. Landesentwick-

lungsplan) ergab, dass sie als Instrument der räumlichen Planung auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Die Anwendung von Indikatoren wurde in der Landes- und Kommunalplanung näher am Beispiel des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Heidelberg untersucht. Mit Heidelberg als Untersuchungsgebiet wurde einerseits anhand seines Indikatorensystems und seiner sozio-ökonomischen Daten der Wachstumsbegriff mit Leben gefüllt. Andererseits zeigten Expertengespräche im Rahmen der Exkursion auch den Unterschied zwischen Theorie und Praxis und

die Schwierigkeit, wohlklingende Ziele innerhalb von Projekten, wie z. B. Bahnstadt, umzusetzen.

Die Studierenden haben unter Betreuung des Lehrstuhls Raumplanung und Raumforschung die Analyse und Ergebnisse des Projektes im Rahmen einer Präsentation am Institut für europäische Urbanistik Ende Juni vorgestellt und im Internet veröffentlicht.

Elodie Vittu
Professur Raumplanung und Raumforschung

www.uni-weimar.de/architektur/bachelor-urbanistik